



WIR

MITGLIEDERMAGAZIN DER
IG METALL



WOLFSBURGER BEI TESLA

WIR mobilisieren in Grünheide

ORGANISATIONSWAHLEN

WIR liefern alle Infos

VOLKSWAGEN

WIR fordern Klartext

INHALT

Editorial 3

► **WIR** TITELSTORY

Wolfsburger bei Tesla 4

► **WIR** IN DER REGION

VL-VK bei Volkswagen 6

Betriebsräteschulung 7

Remi Ekiert im Interview 8

Klare Kante gegen rechts 10

Antifa-Woche 11

VW Classic Parts 12

Wolfsburger Tafel 13

Nachhaltigkeit und Regionalität 14

Strukturwandel 15

Frauenbildungswoche 16

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN
IG Metall Wolfsburg
Siegfried-Ehlers-Straße 2
38440 Wolfsburg
Tel.: 05361 2002-0
igmetall-wob.de/wir



VERANTWORTLICH
Flavio Benites, Erster Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG Metall Wolfsburg (V.i.S.d.P.)

REDAKTION
Steffen Schmidt (IG Metall),
d&d design & distribution

KONZEPTION UND GESTALTUNG
d&d design & distribution, d-welt.de

FOTOS
Archiv, IG Metall, Krzysztof Antosz, Roland Hermstein, Matthias Leitzke, Privat

DRUCK UND VERSAND
Dierichs Druck+Media GmbH & Co.KG, 34121 Kassel
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Erscheinungsweise: 6x pro Jahr

AUFLAGE
91 000 Exemplare

WIR IM INTERNET
www.igmetall-wob.de
www.facebook.com/IGMetallWolfsburg
www.instagram.com/igmetallwolfsburg

REDAKTIONSSCHLUSS DER NÄCHSTEN AUSGABE (März 2024): 1. Januar 2024

WIR INFORMIEREN

ORGANISATIONSWAHLEN

An den Wahltagen werden sowohl die Leitungen der Wohnbezirke, Ortsteile und Pendlerorte als auch die Delegierten und stellvertretenden Delegierten für die Delegiertenversammlung neu gewählt. Die Delegiertenversammlung ist das Parlament der IG Metall Wolfsburg und damit das wichtigste Gremium der Geschäftsstelle. Sie tagt einmal pro Quartal und trifft Entscheidungen, z. B. über Aktionen im Betrieb oder im Bereich der Geschäftsstelle. Die Delegierten wählen unter anderem den Ortsvorstand einschließlich der Geschäftsführung sowie die Delegierten des Gewerkschaftstages.

Informiert euch bitte in der Beilage über den Wahltermin in eurem Wohnbezirk / Pendlerort / Ortsteil und nehmt euer Wahlrecht wahr.

Beilage



MITREDEN. MITENTSCHEIDEN. MITGESTALTEN.

LIEBE KOLLEG*INNEN,

wir setzen uns für faire Löhne, sichere Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen ein und engagieren uns für die Belange der Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie. Ermutigt jetzt eure Freunde, Nachbarn und Familie, sich für eine Mitgliedschaft in der IG Metall zu entscheiden. Zusammen können wir uns für eine gerechtere Arbeitswelt einsetzen und dafür sorgen, dass die Interessen der Beschäftigten wahrgenommen werden.

Wenn ihr weitere Fragen habt oder Unterstützung benötigt, stehen wir euch gerne zur Verfügung.

Eure IG Metall



Mitglied werden: www.igmetall.de/beitreten



Matthias Disterheft, Geschäftsführer und Kassierer der IG Metall Wolfsburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Wichtigste zuerst: Ich hoffe ihr hattet alle eine besinnliche und erholsame Weihnachtszeit und seid gut und vor allem gesund und mit vollen Batterien in das neue Jahr gestartet. Denn auch das Jahr 2024 wird uns voraussichtlich wieder alle Kraft abverlangen und uns keine Ruhepause gönnen. Weder gesellschaftlich noch wirtschaftlich ist ein Ende der Krisen in Sicht.

Das bekommen wir auch hier, im lange Zeit quasi unantastbaren, Wolfsburg immer stärker zu spüren. Die Transformation unserer Industrie ist kein Selbstläufer und stellt uns kollektiv vor riesige Herausforderungen. Hier sind Unternehmen, Politik, Wissenschaft und wir als Gewerkschafter*innen gemeinsam gefordert, damit Industrie weiterhin „Made in Germany“ bleibt.

Von dieser Herausforderung hängt nicht weniger ab, als unser hart erarbeiteter Wohlstand und unsere Demokratie. Denn auch diese ist nicht selbstverständlich und an Vertrauen, Respekt und die Einhaltung unserer Gesetze, Verträge und Regeln gebunden.

„BRINGT EUCH AKTIV EIN!“

Schon heute sind die Auswirkungen der gegensätzlichen Tendenzen spürbar. Der Rechtsruck in unserer Gesellschaft macht auch vor unserer Region nicht mehr halt und auch in unserer „reichen“ Region sind immer mehr Menschen von Armut bedroht, wie ich selbst gerade erst bei einem Besuch in

der Wolfsburger Tafel aus erster Hand erfahren habe. Eine Zuspitzung dieser Zustände würde auch den Rechten weiteren Zulauf beschern.

Aber ich will zu Jahresbeginn auch Optimismus verbreiten. Denn die großen Herausforderungen bedeuten für uns als IG Metall auch eine Chance. In diesen Krisenzeiten suchen die Menschen nach Halt und Orientierung. Als starke Gemeinschaft mit stabilem Wertesystem können und müssen wir ihnen gerade jetzt genau das bieten und als gestaltende Kraft für eine gute Zukunft kämpfen. Dafür brauchen wir euch alle! Nutzt bitte deswegen die kommenden Organisationswahlen und bringt Euch aktiv ein!

M. Disterheft
Matthias Disterheft

WOLFSBURGER BEI TESLA

WIR mobilisieren in Grünheide

Nur rund 250 Kilometer trennen Wolfsburg von Grünheide. Und doch liegen Welten zwischen den beiden Orten. Auf der einen Seite die Konzernzentrale Volkswagens mit der altherwürdigen Automobilfabrik, seit Jahrzehnten geprägt von starker Mitbestimmung. Auf der anderen Seite, nur drei Stunden östlich gelegen, die brandneue Gigafactory des US-amerikanischen Elektro-Autobauers Tesla, dessen exzentrischer Gründer Elon Musk mit aller Macht versucht, die Gewerkschaften auszusperren. Was diese ideologischen Gegensätze für die Arbeitsbedingungen und die Arbeitnehmer*innen bedeuten, das haben die Wolfsburger VW-Vertrauensleute und Metaller Luigi Catapano und Andreas Fritzmann jetzt aus erster Hand erfahren. Bei der Blitzaktion des IG Metall-Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen bei Tesla in Grünheide waren sie mit dabei und versuchten, die Tesla-Beschäftigten zu mehr gewerkschaftlicher Organisation und Mitbestimmung zu ermutigen.

Denn genau das können die Beschäftigten bei Tesla sehr gut gebrauchen. Sowohl Einkommen vor allem aber die Arbeitsbedingungen können mit den hohen Standards in der deutschen Automobilindustrie nicht mithalten. Schmerzhaft deutlich wurde dies etwa durch die jüngste Berichterstattung über die ungewöhnliche Häufung von Arbeitsunfällen in der Gigafactory. Ein Drittel Krankenstand ist in Grünheide fast normal. Beides ist aus Sicht

der IG Metall vor allem auch auf die viel zu hohe Arbeitsbelastung der Beschäftigten zurückzuführen. „Es gibt kein festes Schichtsystem, auf das sich die Kolleginnen und Kollegen einstellen können, auch die Arbeitszeiten sind nicht planbar. Es kann sein, dass ein Tesla-Mitarbeiter erst morgens erfährt, dass er an diesem Tag zwei Stunden länger arbeiten muss, oder bis Samstag 6 Uhr schichtet und Montag 6 Uhr gleich wieder rein muss“, hat Andreas in den Gesprächen in Grünheide erfahren.

Hinzu kommt eine viel zu schnelle Taktung an den Linien. Diese liegt bei Tesla bei 45 Sekunden. Zum Vergleich: In Wolfsburg ist der niedrigste Takt 60 Sekunden, da drunter geht dank Betriebsvereinbarungen nichts. „Das ist extrem stressig, da wundert es mich nicht, dass viele Unfälle passieren und der Krankenstand bei Tesla hoch ist“, sagt Andreas. Die Belastung dürfte dabei noch weiter steigen. Aktuell laufen 5000 Autos täglich vom Band, bald sollen es 10 000, langfristig sogar 20 000 sein.

Die Kompensation für den ganzen Stress? 2800 Euro brutto monatlich für einen Monteur, ohne Weihnachtsgeld und – beinahe unverschämt – ohne Schichtzulagen. „Aber dafür bekommen sie ja T-Shirts bei erreichten Produktionsmarken“, lacht Andreas ironisch. Die 20 Milliarden US-Dollar Gewinn (Stand: 2022) wurden zu

einem Großteil auf den Rücken der Beschäftigten erwirtschaftet.

Die IG Metall ist fest entschlossen, das zu ändern und für mehr Fairness in Grünheide zu sorgen. Doch die Überzeugung und Mobilisierung der Belegschaft gestaltet sich schwierig. Das amerikanische Unternehmen fährt nachgerade Kampagnen gegen die Gewerkschaft, hat durch amerikanische Hire & Fire-Mentalität eine Atmosphäre der Angst geschaffen. Das spürten auch Luigi und Andreas besonders am ersten Tag der Aktion ganz deutlich. „Wir hatten uns die Ansprache der Kolleg*innen vorher viel einfacher vorgestellt. In Wolfsburg gehören die IG Metall-Farben einfach dazu, man trägt sie ganz selbstverständlich und stolz. Da leben wir ein bisschen in einer Blase. In Grünheide sind einige Tesla-Kollegen geradezu vor uns weggelaufen. Teilweise wurden wir sogar beschimpft“, berichtet Luigi. „Man hat gemerkt, dass die Leute Angst haben, mit uns zu sprechen oder mit uns gesehen zu werden. Sie fürchteten Konsequenzen durch ihren Vorgesetzten. Das haben einige uns auch gesagt“, ergänzt Andreas. Bei leeren Drohungen bleibt es leider nicht. Bereits im ersten Jahr seit

Produktionsbeginn wurden Hunderte Arbeitnehmer*innen gefeuert. Wer zu oft krank ist, den will das Management dazu bringen, den Arzt von der Schweigepflicht zu befreien – beispielsweise durch Einbehaltung des Lohns.

Das Unternehmen schürte diese Angst während der Blitzaktion weiter. In die Shuttle zur Gigafactory, in denen Luigi, Andreas und viele weitere Metaller*innen das Gespräch mit den Tesla-Beschäftigten suchten, wurde der Sicherheitsdienst geschickt. „Die wollten uns rausschmeißen und haben auch fotografiert“, sagt Luigi. Doch die Metaller*innen waren bestens vorbereitet – mit Argumenten. Ruhig erklärten sie dem Sicherheitsdienst, dass die Shuttle öffentlich seien und Tesla deswegen kein Hausrecht habe. Und auch die Aufnahmen mussten die Sicherheitsleute letztlich löschen. Stattdessen versuchte das Unternehmen dann mit internen Mitteilungen die Beschäftigten dazu zu bringen, die Shuttle zu meiden – ohne Erfolg. „Egal ob Shuttle, Zug, Bus oder Werkstor – wir waren überall“, lacht Luigi.

Dennoch: In den offenen Austausch mit Beschäftigten kamen die beiden am ersten Tag nur selten. „Ich hatte teilweise wirklich Schwierigkeiten, mich weiter zu motivieren“, gesteht Luigi. Doch ihre Hartnäckigkeit sollte sich schließlich auszahlen. „Am zweiten Tag ist das Eis langsam gebrochen“, sagt Andreas. „Als wir den Menschen erklärt haben, dass wir ehrenamtlich da sind, um für sie zu kämpfen, hat das viel Vertrauen geschaffen“, berichtet Luigi. Denn Tesla macht gern mit Behauptungen wie, der IG Metall gehe es nur um Mitgliedsbeiträge, Stimmung gegen die Gewerkschaft. Das schließt den derzeitigen Betriebsrat dort übrigens ein. „Die Vorsitzende ist eine ehemalige Managerin aus Kalifornien – das sagt schon alles“, sagt Andreas.

Trotz allem Widerstand gelingt es bei der Blitzaktion, vielen die Angst zu nehmen. Über 1000 Beschäftigte trauen sich schließlich mit IG Metall-Aufkleber zur Arbeit zu gehen und bekennen so Farbe. Das erklärte nächste Ziel: Die Wahl eines Be-

triebsrates, der auch wirklich für die Interessen der Beschäftigten eintritt. Dafür braucht es weitere Mitglieder. Luigi und Andreas wollen das unterstützen.

Denn die Tesla-Frage ist größer, als man im ersten Moment denken könnte. „In Grünheide geht es um die Interessen und eine faire Behandlung der Tesla-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Es geht aber auch um nicht weniger als die Zukunft der Mitbestimmung. Wenn wir es nicht schaffen, Tesla zu organisieren, besteht die Gefahr, dass wir in letzter Konsequenz auch andere Betriebe in der Automobilindustrie und damit den hart erkämpften hohen Standard verlieren. Das wäre auch für Kaufkraft und Wirtschaft in Deutschland fatal“, erklärt Flavio Benites, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Wolfsburg.

WIR

Mehr Eindrücke:
www.igmetall.de/im-betrieb/
 ig-metall-organisiert-tesla-beschaeftigte



Luigi Catapano und Andreas Fritzmann



BETRIEBE



VERTRAUENSLEUTE-VOLLKONFERENZ BEI VOLKSWAGEN

WIR fordern Klartext zum Performance-Programm

Seit Monaten geistert das Thema über die Werksflure. Aber was bedeutet das bei Volkswagen angekündigte Performance-Programm, mit dem bei der Kernmarke 10 Milliarden Euro eingespart werden sollen, eigentlich für die Belegschaft?

Diese Frage stand im Mittelpunkt einer aufwendig organisierten Vertrauensleute-Vollkonferenz, die Ende November im Wolfsburger Congress-Park stattfand. Mitglieder des Konzern- und Markenvorstandes sowie die Spitzen von Betriebsrat und IG Metall informierten die Vertrauensleute des Standortes Wolfsburg über die Situation der Kernmarke und den Stand der Dinge bei den Verhandlungen für das Performance-Programm. Dabei hatten die Vertrauensleute auch die Chance, Fragen an die Vorstände zu richten.

Die VW-Gesamtbetriebsratsvorsitzende Daniela Cavallo kritisierte dabei die anfänglich zu schleppend angelaufene Informationspolitik der Unternehmensseite, die zu Frust innerhalb der Belegschaft geführt habe. Die Vollversammlung der Vertrauensleute, und auch den Auftritt des Vorstandes auf der Betriebsversammlung im Stammwerk rund eine Woche später, wertete sie deswegen als Schritt in die richtige Richtung.

Die Verhandlungen zwischen Unternehmen und Arbeitnehmerseite befanden sich zu diesem Zeitpunkt noch auf der Zielgeraden und sollten

bis Jahresende abgeschlossen sein. Das konkrete Maßnahmenpaket wurde deswegen noch nicht präsentiert.

Daniela Cavallo formulierte jedoch arbeitnehmerseitig klare Haltelinien: „Kein Abrücken von unseren Tarifverträgen und der Beschäftigungssicherung bis 2029! Eine bessere Konzernsteuerung und Zusammenarbeit der Marken sehen wir als wichtigstes

„WIR KÄMPFEN FÜR DIE ZUKUNFT DER MITBESTIMMUNG!“

Handlungsfeld! Außerdem fordern wir ein klares Zielbild zur zukünftigen Ausrichtung der Marke Volkswagen! Und es darf keine kurzfristigen Einsparungen zu Lasten der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit geben!“

Mit Blick auf zentrale Vereinbarungen der jüngeren Vergangenheit wie den Zukunftspakt (2016), die Konzernvereinbarung zur Komponente (2018) und die Roadmap Digitale Transformation (2019) betonte Daniela Cavallo die erneute Bereitschaft der Mitbestimmung zum Mitgestalten – unter der einschlägigen Voraussetzung der bei Volkswagen bekannten Gleichrangigkeit von Beschäftigungssicherung und Wirtschaftlichkeit: „Wir haben uns

noch nie gegen sinnvolle Effizienzen gestellt, sondern stets konstruktiv mitgearbeitet und gemeinsam Erfolge erreicht!“

Rückendeckung bekam sie dabei vom Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Wolfsburg, Flavio Benites. „Wir stehen an Eurer Seite und kämpfen mit Euch für eine erfolgreiche Zukunft bei Volkswagen, in der die Werte der Mitbestimmung weiter geachtet werden“, sagte Flavio Benites und machte dabei deutlich, dass auch die Politik mit unterstützenden Maßnahmen gefragt sei, um den Industriestandort Deutschland und damit zigtausende gute Arbeitsplätze zu sichern.



GESCHÄFTSSTELLE



BETRIEBSRÄTESCHULUNG

WIR suchen nach neuen Wegen in der Transformation

Transformation und Digitalisierung stellen die Wirtschaft, insbesondere die Industrie, vor beispiellose Herausforderungen. Eine Betriebsräteschulung der IG Metall Wolfsburg lieferte neue Denkanstöße für den Umgang damit. Gastreferenten Peter Rasenberger vom Think-Tank GRANTIRO und Georg von der Ropp vom Business Model Innovation Lab präsentierten den GRANTIRO-Prozess.

Das ganztägige Seminar wurde von Flavio Benites, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Wolfsburg, eröffnet. Benites betonte die Ernsthaftigkeit der Situation und die Notwendigkeit gemeinsamer Anstrengungen, da Wohlstand und Demokratie von der erfolgreichen Bewältigung der Transformation abhängen. Die IG Metall strebt beispielsweise an, mehr Einfluss auf die strategische Ausrichtung der Unternehmen zu nehmen.

Das Seminar, an dem etwa 70 Personen teilnahmen, darunter Betriebsräte, Wissenschaftler und Vertreter der Allianz für die Region sowie der Transformationsagentur, bot Einblicke in den GRANTIRO-Prozess. Dieser sieht die Belegschaft als Innovationstreiber und ermöglicht eine Win-Win-Situation. Der Prozess beinhaltet einen intensiven Ideenfindungsprozess, bei dem Mitarbeitende basierend auf den Kernkompetenzen des Unternehmens neue Geschäftsideen entwickeln. Im GRANTIRO-Prozess geht es über den Ideenfindungsprozess hinaus, indem die gesammelten Ideen auf ihr Marktpotenzial überprüft werden. Die besten Ideen werden mit Unterstützung

von Expert*innen zu detaillierten Business-Plänen ausgearbeitet. Das Ziel ist es, den Betriebsrat von einer passiven zu einer handelnden Rolle zu transformieren und Alternativen zu schaffen, um Entscheidungen wie Personalabbau zu hinterfragen. Türker Baloglu, Gewerkschaftssekretär und Organisator des Seminars, sieht im GRANTIRO-Prozess die Möglichkeit, die Alternativlosigkeit aufzulösen und eine Augenhöhe zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat herzustellen. Langfristig strebt er ein „Wolfsburger-Modell“ an, in dem verschiedene Akteure zusammenarbeiten, um den Wandel zu gestalten.



Türker Baloglu und Georg von der Ropp



WIR

Mehr erfahren:
www.igmetall.de
→ Meldungen



Gast-Referent Peter Rasenberger vom Think-Tank GRANTIRO liefert neue Denkanstöße

NIE WIEDER!

„ARBEIT MACHT FREI“

WIR präsentieren Remis antifaschistischen Song

Viele Lieder zu unterschiedlichsten Anlässen hat Remigiusz Ekiert bereits geschrieben. Mal fröhliche, lustige Stücke wie anlässlich der Ernennung des Drömling zum UNESCO-Biosphärenreservat, mal tieftraurige Songs für Beerdigungen von guten Freunden. Das emotionalste Werk des VW-Mitarbeiters und Metallers allerdings entstand jetzt auf einem Bildungsurlaub der IG Metall. „Arbeit macht frei“ heißt der Song, der – wie der Name bereits klar macht – anhand des Konzentrationslagers Auschwitz das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte behandelt.

Auschwitz – der Name ist längst zum Synonym für den

barbarischen und systematischen Genozid an den Juden und Jüdinnen im Dritten Reich geworden. Der bekannte Schriftzug „Arbeit macht frei“ über dem Tor zum Lager verhöhnnte die Opfer, denn spätestens mit dem Einzug ins Lager wurde den Insassen auch das letzte bisschen Freiheit geraubt und jede Menschlichkeit verwehrt.

Heute dient das Lager als Gedenkstätte und Mahnmal. Die IG Metall Wolfsburg bietet seit vielen Jahren zweimal jährlich Bildungsurlaube vor Ort an. Um die Geschichte aufzuarbeiten und bei der Erhaltung der Gedenkstätte zu helfen.

Denn Vergessen wäre ebenfalls Verbrechen.

Von dem Grauen und der Unmenschlichkeit, die den Menschen in Auschwitz widerfahren ist, aber auch von den Lehren, die wir heute aus der schrecklichen Vergangenheit ziehen müssen, singt Remigiusz in seinem eingängigen, berührenden Lied.

„Die grobe Idee dazu hatte ich bereits vor dem Bildungsurlaub“, berichtet Remi, wie er von allen nur genannt wird, vom

Entstehungsprozess. Doch die Eindrücke und Emotionen aus dem Bildungsurlaub mischten sich dann dazu, füllten die Idee mit Leben. „Ein Lied ist wie ein Kuchen, der aufgehen muss“, beschreibt der 55-Jährige eindrücklich. Vor allem, wenn es um so tiefe Eindrücke geht, wie die, die diese Gedenkstätte hinterlässt. „Der Bildungsurlaub dort hat uns emotional wirklich gefordert, obwohl man eigentlich den ganzen Tag etwas zu tun hat. Abends ist dann jeder sehr still, einige weinen. Das muss man alles verarbeiten“, erzählt er.

Dabei war es für Remi nicht der erste Besuch in Auschwitz. „Meine Eltern lebten etwa 180 Kilometer von Auschwitz entfernt. Schon als Schulkinder waren wir dort“, berichtet er, der mit 24 Jahren als junger Mann der Liebe wegen aus Polen nach Wolfsburg zog und heute in Brome lebt. Auch mit seiner Tochter hat er die Gedenkstätte schon besucht. „Der Bildungsurlaub ist aber noch intensiver und emotionaler, weil man tiefer in die Geschichte eintaucht“, erklärt er.

Diese Erfahrung möchte er mit seinem Lied transportieren und weitergeben. Und das gelingt. Als er den Song noch während des Bildungsurlaubs dort vor seinen Kolleginnen und Kollegen spielte, waren diese tief ergriffen. Auch bei

der Eröffnung der Antifa-Woche in diesem Jahr trug der VW-Mitarbeiter seinen Song vor und bekam viel Lob.

Dabei ist das Singen gar nicht so sein Ding. „Ich fühle mich wohler, wenn ich die Leute auf der Gitarre begleite. Aber ich glaube, dass es für jeden ein bisschen komisch ist, seine eigene Stimme zu hören“, lacht Remi, der als

Jugendlicher schon in einer Big Band und heute noch in zwei Bands spielt.

Mittlerweile kann er sich nicht nur selbst beim Singen zuhören, sondern auch dabei zusehen. Denn für „Arbeit macht frei“ ließ er von Bekannten in Polen extra ein Musik-Video anfertigen. In diesem mischen sich Aufnahmen von Remi mit Gitarre und historische Fotos vom Konzentrationslager Auschwitz, was Botschaft und Emotionalität des Liedes noch verstärkt.



„Das Video ist wirklich gut geworden. Dafür möchte ich Krzysztof Antosz herzlich danken“, sagt Remi. Und so kann er – auch wenn es mit der als Kind erträumten Karriere als Berufsmusiker nichts mehr werden sollte – nun immer auf sein eigenes Musik-Video schauen.



WIR
Das Video:
(80) ARBEIT MACHT FREI -
YouTube



Remigiusz Ekiert

GEGEN RECHTS

IG METALL JUGEND AUF DEM GEWERKSCHAFTSTAG

WIR zeigen klare Kante gegen Rechts

Die IG Metall zeigt auf dem Gewerkschaftstag klare Kante gegen rechts. Der in Deutschland und Europa anhaltende Rechtsruck ist eines der prägenden Themen des 25. Gewerkschaftstages. Die frisch gewählte Erste Vorsitzende Christiane Benner erklärte den Kampf gegen Rechtspopulismus zu einer Kernaufgabe der nächsten vier Jahre und sagte in diesem Zusammenhang der AfD eindeutig und mit klaren Worten den Kampf an.

Auch im Rahmen der Antragsberatung ließen die Metaller*innen keinen Zweifel: Die Gewerkschaft muss der AfD und anderen Rechten in den Betrieben und auf der Straße mit aller Macht die Stirn bieten.

Zudem bezog auch die Jugend mit einer eindrucksvollen Aktion klar Stellung. Als Redner fand Daniel Stepanov von der IG Metall Wolfsburg und der Jugend- und Auszubildendenvertretung bei Volkswagen mahnende Worte. „Wehret den Anfängen



Daniel Stepanov, IG Metall Wolfsburg und JAV Volkswagen sprach stellvertretend für die IG Metall Jugend

#klarekante

„DISKRIMINIERUNG SPALTET DIE GESELLSCHAFT.“

bedeutet, dass wir genau jetzt aktiv werden müssen. Jedes Mal, wenn wir Haltung beweisen, leisten wir einen Beitrag dazu, dass aus Stammtischparolen keine terroristischen Anschläge werden“, sagte Stepanov und erntete damit viel Applaus. Eingeladen hatte die Jugend zudem Etris Hashemi. Der junge Mann hatte die rechtsextremen

Mordanschläge von Hanau am 19. Februar 2020 schwer verletzt überlebt. Hashemi warnt: „Diskriminierung spaltet die Gesellschaft, erzeugt Hass und zerstört am Ende die Demokratie.“ Sein Appell: „Solidarisch sein heißt: Einschreiten, wenn Kollegen rassistisch oder antisemitisch beleidigt werden.“



ANTIFA-WOCHE

WIR gegen den Rechtsruck

Zum mittlerweile 19. Mal erinnerte die IG Metall Wolfsburg in Rahmen der Antifa-Woche an die Opfer der nationalsozialistischen Terrorherrschaft und setzte damit ein klares und entschlossenes Zeichen gegen jede Form von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz. Das abwechslungsreiche Programm bot dabei zahlreiche Möglichkeiten, sich kollektiv mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, thematisierte aber vor allem auch die aktuellen, besorgniserregenden Entwicklungen.

„Vor dem Hintergrund des erneut aufblühenden Konflikts im Nahen Osten sowie einem Erstarren des Rechtspopulismus in beinahe ganz Europa könnte die Antifa-Woche kaum von größerer Bedeutung sein“, sagt Christian Matzedda, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Wolfsburg. „Es ist unsere Aufgabe als Gewerkschaft und Gesellschaft, uns jeder Form von Hass

und Hetze entschieden in den Weg zu stellen.“

Besonders erfreulich war deswegen die große Beteiligung an den Gedenkveranstaltungen am Sara-Frenkel-Platz in Wolfsburg sowie an den Grabstätten der dem Tode überlassenen Kinder der Zwangsarbeiterinnen in den Nazi-Kinderheimen in Rühen und Velpke. Mit emotionalen Reden wurde bei den Kranzniederlegungen an die Opfer aus dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte erinnert.

Spannende Veranstaltungen etwa mit Gastreferentin Amani Abuzahra, der Liberalen Jüdischen Gemeinde oder dem Regisseur der AfD-Doku, Simon Brückner, beleuchteten aber auch aktuelle politische und gesellschaftliche Themen und boten spannende Ansätze, wie man dem Rechtsruck in unserer Gesellschaft begegnen muss.



BETRIEBE



VW CLASSIC PARTS GEHT ENDLICH IN TARIFBINDUNG

WIR schaffen Sicherheit

Die tariflose Zeit bei VW Classic Parts ist bald vorbei: In den gerade beendeten Tarifverhandlungen wurde eine Anerkennung der Flächentarifverträge des Kfz-Gewerbes in Niedersachsen und der bundesweiten Tarifverträge der VW OTLG zum 1. Januar 2024 vereinbart. Für die Beschäftigten am Standort Detmerode ergeben sich dadurch deutliche Verbesserungen.

Allen voran gilt das in Sachen Arbeitszeit: Diese wird bereits mit dem Jahreswechsel auf 38 Stunden reduziert. Ab dem 1. September 2025 sinkt die wöchentliche Arbeitszeit dann sogar auf 36 Stunden.

Auch in Sachen Bezahlung macht ein Großteil der Beschäftigten – nämlich rund 70 Prozent – mit der Neueingruppierung in den VW OLTG Entgelt-rahmentarifvertrag einen deutlichen Schritt nach vorne. Bei der Neueingruppierung gilt zudem der Grundsatz: Kein*e Beschäftigte*r bekommt

weniger Entgelt als bisher. Für die etwa 30 Prozent der Belegschaft, die also nicht unmittelbar finanziell von der Tarifbindung profitieren, gilt Besitzstandswahrung. Ab dem 1. November 2024 steigen alle Entgelte gemäß dem Tarifvertrag im Kfz-Gewerbe zusätzlich um 3,6 Prozent.

„Tarifbindung bringt verlässlichere Rahmenbedingungen, Sicherheit und Gerechtigkeit für die Beschäftigten. Für die überwiegende Mehrheit bei VW Classic Parts bedeutet sie darüber hinaus eine kräftige Entgelterhöhung. Von der Verkürzung der Arbeitszeit auf 36 Stunden profitieren alle Beschäftigten gleichermaßen“, kommentiert IG Metall-Verhandlungsführer Alwin Boekhoff den Abschluss.

Durch die Übernahme des VW OLTG-Tarifvertrags erhalten die Beschäftigten der VW Classic Parts zudem weitere Benefits wie eine Altersteilzeitregelung, ein Zeitwertkonto oder die Einführung von Urlaubsgeld (70 Prozent eines Monatsgehalts) und Weihnachtsgeld (51 Prozent eines Monatsentgelts). Dafür entfallen die Bonuszahlungen; im Mai 2024 fließt letztmals die Restzahlung des Bonus.

Die Auszahlung der bei VW Classic Parts ausgehandelten Inflationsausgleichszahlung in Höhe von 1000 Euro ab dem 31. Januar 2024 gilt genauso weiter wie die Betriebsvereinbarungen zu betrieblicher Rente, Jobrad und Krankengeldzuschuss.

„VERLÄSSLICHERE RAHMENBEDINGUNGEN, SICHERHEIT UND GERECHTIGKEIT.“



GESCHÄFTSSTELLE



HELFENDE HÄNDE

WIR unterstützen die Wolfsburger Tafel

Die Ausgabe startet erst um 12.30 Uhr und doch wartet an diesem Mittwoch bereits um 10 Uhr eine Mensentraube vor dem Eingang zur Wolfsburger Tafel. „Oft stehen einige unserer Kunden schon um 8 Uhr dort“, berichtet Hans Rühl, Zweiter Vorsitzender der Tafel. Auch innerhalb der Räumlichkeiten an der Kleiststraße herrscht bereits seit dem frühen Morgen geschäftiges Treiben. Transporter fahren vor und liefern die Lebensmittel, die zuvor aus Supermärkten und Co. geholt wurden, ab. Ehrenamtliche checken, welches Obst und Gemüse noch bedenkenlos verzehrt werden kann und sortieren es dementsprechend. An anderer Stelle wird Brot geschnitten und verpackt.

Die Helfenden haben viel zu tun. An diesem Tag bekommen sie Unterstützung aus dem Gewerkschaftshaus. Flavio Benites, Christian Matzedda und Matthias Disterheft, die drei Geschäftsführer der IG Metall Wolfsburg, sind vorbeigekommen, um zu unterstützen. Handschuhe und Schürze angezogen, und schon legen sie los. „Als Außenstehender weiß man gar nicht, was für eine Menge Arbeit dahintersteckt. Den Ehrenamtlichen gebührt unser Dank und Respekt, darauf kann man gar nicht oft genug hinweisen“, betont Matzedda.

Weitere Ehrenamtliche sind deswegen bei der Tafel immer willkommen. Neben Personen, die bei IT-Fragen und Digitalisierung helfen können, werden derzeit besonders Fahrer*innen händeringend gesucht. Das Anforderungsprofil? „Man muss früh aufstehen können und anpacken und heben

können“, bringt es Rühl auf den Punkt. Die Kisten mit Lebensmitteln haben es gewichtsmäßig durchaus in sich.

Zwischen 180 und 250 Kunden kommen pro Ausgabetag. Hinter den meisten Kunden stehen mehrköpfige Familien. Allein fast 900 Kinder werden von der Wolfsburger Tafel versorgt. Erschreckende Zahlen. „Armut und Bedürftigkeit nehmen auch im reichen Industrieland Deutschland immer weiter zu. Das ist traurig und zugleich besorgniserregend. Die Ehrenamtlichen der Tafel leisten einen enorm wichtigen Beitrag für den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft“, betont Flavio Benites.

Die Einrichtungen finanzieren sich dabei ausschließlich aus Spenden, staatliche Zuschüsse gibt es nicht. „In Wolfsburg haben wir aber mit der

städtischen Tochter Neuland einen sehr großzügigen Vermieter. Momentan kommen wir mit den Spenden finanziell über die Runden. Das war auch schonmal anders“, berichtet Rühl. Jede/r Kunde/-in zahlt pro Besuch, für den er/sie einmal wöchentlich berechtigt ist, zudem einen Obolus von zwei Euro. „Das kann sich jede/r leisten, bei anderen Tafeln ist der Betrag mitunter schon höher“, sagt Conradt.

Jede Unterstützung, vor allem in Form von helfenden Händen, ist deswegen gern gesehen. Diesen Appell richtet auch Matthias Disterheft an seine Mitbürger/innen. „Eine Gesellschaft muss sich daran messen lassen, wie sie mit den Benachteiligten umgeht. Die Politik ist zwar gefragt, aber auch wir alle haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass unsere Mitmenschen nicht allein und im Stich gelassen werden.“

DIE TAFELN

Essen, wo es hingehört



SPENDENKONTO:

IBAN: DE 672 69 51 311 00 55 69 42 44
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg

WOHNBEZIRKE

NACHHALTIGKEIT UND REGIONALITÄT IM FOKUS

WIR bilden uns

Was brauchen wir eigentlich für ein „gutes“ Leben und wie wollen wir unser Leben mit Blick auf den Klimawandel und schwindende Ressourcen in Zukunft gestalten? Und welchen Beitrag kann jede/r Einzelne von uns für eine bessere Zukunft leisten? Um ein Bewusstsein für diese zentralen Fragen dieser Zeit zu schaffen, veranstaltete der Pendlerort Königslutter/Schöppenstedt der IG Metall Wolfsburg jetzt einen fünftägigen Bildungsurlaub mit dem Titel „Unsere Umwelt – Unser Leben“. Der Fokus wurde dabei auf die Angebote und Möglichkeiten eben jener Region gelegt.

Ausgangspunkt war die Umwelt-Burg in Königslutter, wo die Wohnbezirksleitenden Melanie Weber und Oliver Vollmer in das Seminar einführten. Nach einer Führung durch die Umwelt-Burg bereiteten die zwölf Teilnehmenden den Austausch mit Bürgermeister Alexander Hoppe vor. Mit diesem wurden diverse lokale Themen rund um

Nachhaltigkeit und Klimawandel besprochen und diskutiert.

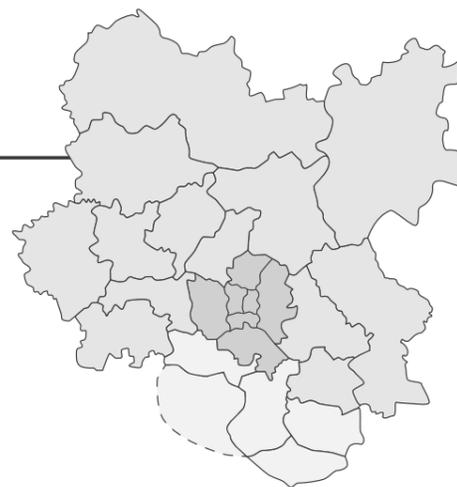
Ein Besuch im Geopark-Informationszentrum in Königslutter lieferte den Teilnehmenden spannende Eindrücke aus den letzten 290 Millionen Jahren Erdgeschichte des Braunschweiger Landes.

Kati Zenk, politische Sekretärin für Bildung bei der IG Metall Wolfsburg, informierte die Gruppe über das UNESCO Biosphärenreservat Drömling und die bestehende Kooperation mit der IG Metall. Diese bietet vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung von weiteren, interessanten Bildungsurlauben beispielsweise zu Themen wie „zukunftsfähige Landwirtschaft“.

Ganz praktische Eindrücke gab es beim Besuch des Galloway Zuchtbetriebes von Jörg Lauenroth-Mago in Rätzlingen. Nach einem Kennenlernen und einem Vortrag von Jörg über

nachhaltige Landwirtschaft, bereiteten die Teilnehmer*innen ihr Mittagessen selbst zu. Und statteten – während das regionale Gemüse im Ofen vor sich hin garte – der Herde auf einer Weide im Drömling einen Besuch ab. Dort wurden Kälbchen mit der Flasche gefüttert und das leise Treiben einer Herde geübt. Wieder zurück auf dem Hof, wurde der Grill angeschmissen und das regionale und nachhaltige Fünf-Gänge-Menü verspeist.

Den letzten Tag des Seminars nutzten Oliver Volmer und Melanie Weber schließlich, um die Seminarteilnehmer*innen über die Delegiertenarbeit und anstehenden Organisationswahlen in den Wohnbezirken zu informieren und sie für ein Engagement in den Wohnbezirken zu begeistern.



WOHNBEZIRK HELMSTEDT DISKUTIERT ÜBER STRUKTURWANDEL

WIR transformieren

Eine informative Veranstaltung zum Thema „Transformation in der Region“ richtete jetzt der Pendlerort Helmstedt der IG Metall Wolfsburg aus. Die Veranstaltung, zu der hochrangige Gäste wie Matthias Disterheft, Kassierer und Geschäftsführer der IG Metall Wolfsburg, sowie Jörn Domeier, Mitglied des Niedersächsischen Landtages im Wahlkreis Helmstedt, eingeladen waren, lieferte tiefe Einblicke in den Strukturwandel unserer Region.

Domeier informierte die Anwesenden über die zugesagten Strukturhilfen vom Bund, die dem Landkreis Helmstedt bis 2038 zur Verfügung stehen. Insgesamt bis zu 90 Millionen Euro sollen in Investitionen fließen, um den Strukturwandel in der Region zu bewältigen. Bei der Veranstaltung wurden verschiedene Ideen diskutiert, wie diese Mittel bestmöglich eingesetzt werden können.

Matthias Disterheft, auch stellvertretender Vorsitzender des DGB-Stadtverbandes Wolfsburg, präsentierte den Anwesenden zwei wichtige Projekte: Zum einen das „Regionale Transformationsnetzwerk SüdOstNiedersachsen“ (ReTraSon) und zum anderen die „Allianz für die Region“. Diese Allianz, bestehend aus den Städten Braunschweig, Wolfsburg, Salzgitter sowie den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Wolfenbüttel und Peine, bildet eine bedeutende Industrie- und Forschungsregion in Niedersachsen.

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden als äußerst gelungen wahrgenommen. Sie bot eine Plattform für einen konstruktiven Austausch über die Zukunft der Region und die Wege, die gemeinsam beschritten werden können, um den Strukturwandel erfolgreich zu gestalten.



Konstruktiver Austausch zwischen den Teilnehmenden zum Thema „Transformation in der Region“

WIR bilden uns



WIR

Mehr zum
Bildungsurlaub:
www.igmetall-wob.de

→ Meldung → Frauen gehen neue Wege!



Frauen-Bildungswoche



Sechs Bildungsurlaube zur gleichen Zeit an fünf Tagen für 100 Frauen an einem Veranstaltungsort – die 3. Frauenbildungswoche verspricht erneut thematische Vielfalt, interessante Themen und spannende Begegnungen. Organisiert wird die Frauenbildungswoche von der IG Metall Wolfsburg in Zusammenarbeit mit der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Wolfsburg. Es besteht ab jetzt die Möglichkeit, sich anzumelden.

Die Bildungsurlaube finden vom 1. bis 6. September 2024 im K6 Seminarhotel in Halberstadt statt. „Dies ist ein Bildungsangebot der besonderen Art. Es richtet sich an alle Kolleginnen, die gemeinsam diskutieren, für sie besondere Themen entwickeln und sich vernetzen wollen“, sagt Sandra Bollen, zuständige politische Sekretärin der IG Metall Wolfsburg.

100 Kolleginnen haben die Möglichkeit, sich eines der Themen für ihren Bildungsurlaub auszuwählen. Im Rahmen der Bildungsurlaube finden täglich weitere Kurzangebote und spannende Workshops für alle Teilnehmerinnen statt. Auch ein kulturelles Angebot ist geplant. „Die Frauenbildungsurlaube bieten ein vielfältiges, besonderes Programm mit tollen Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung“, sagt Dr. Kati Zenk, Bildungssekretärin der IG Metall.

Das Angebot richtet sich an alle Kolleginnen aus den verschiedenen Betrieben in der Region.

1. bis 6. September 2024
Anreise am ersten Tag
bis 17:00 Uhr
Abreise am Freitag
bis 15:00 Uhr

Aus folgenden Themen könnt ihr euer persönliches Seminar auswählen:

- ▶ Jetzt rede ich!
- ▶ Herrlich (un-)perfekt – Improvisation ist alles!
- ▶ Female Empowerment – Weibliche Selbstwirksamkeit stärken
- ▶ Mal abschalten – Stressbewältigung und Leichtigkeit im Alltag
- ▶ Selbstmarketing – Erfolgreich in Zeiten der Veränderung
- ▶ „Rebellinnen“ – Frauen verändern die Welt!

**EINFACH
BESSER
INFORMIERT**



IG METALL
Wolfsburg



IG METALL
@ facebook



IG METALL
@ Instagram



IG METALL
Service GmbH